

## Einige Steninen des städtischen Museums in Stettin. (*Col.*, *Staph.*)<sup>1)</sup>

Von L. Benick, Lübeck.

Mit 4 Textabbildungen.

### *Stenus agilis* Er.

3 ♀♀, 1 ♂ vom Mucurý, einem Fluß im nördlichen Teil der Provinz Espirito Santo in Brasilien. In der Beschreibung (Gen. et Spec. Staph., p. 711) heißt es vom Abdomen: „ . . . crebre minus subtiliter punctatum“. Die Basalsegmente sind mäßig grob und ziemlich dicht, die hinteren Ringe feiner und zerstreuter, ganz hinten sehr fein und spärlich punktiert; diese Punktiertung zeigt auch das typische ♀, das Herr Prof. Kolbe mir freundlichst zur Ansicht sandte. — Das Männchen hat am 6. Ventralsegment einen kurzen, scharfwinkeligen Ausschnitt, das 5. ist am Hinterrand flach ausgeschnitten, schwach eingedrückt und hier feiner punktiert und fein und dicht behaart. — Die Stücke waren als *opportunus* Epp. (i. l.) bezeichnet.

### *Stenus formosanus* Ben. (Ent. Mitt. 1914, p. 285).

In der Stettiner Sammlung steckt ein Männchen unter dem Namen *Mandschu* (Dohrn, i. l.), das von Hongkong stammt. Die Art ist also auf dem ostasiatischen Festlande verbreitet.

### *Stenus (Nestus) sibyllinus* nov. spec.

Als *femoratus* Say bezeichnet und in die Verwandtschaft desselben gehörig, doch kleiner, ohne Halsschildfurche usw.

Schwarz, mit schwachgrünlichem Schimmer, ziemlich stark glänzend, deutlich und fein behaart, Fühler braunschwarz mit noch dunklerer Keule, Taster braun, Basalglied gelb, an den rotbraunen Beinen die Knie angedunkelt.

Der Kopf ist so breit wie die Flügeldecken, die Stirn nicht eingedrückt, mit flachen seitlichen Furchen versehen, der Zwischenraum wenig erhöht, flach gewölbt, die Punktiertung ziemlich grob und dicht, auf der Mittelpartie etwas zerstreuter. An den kurzen Fühlern ist das 3. Glied wenig länger als das 2., das 4. und 5. je so lang wie das 2., die folgenden noch kürzer, jedoch das 7. länger als jedes der einschließenden, die Keulenglieder sind breiter als lang, mit Ausnahme des Endgliedes, dessen Länge gleich der Breite ist. — Der Halsschild ist beträchtlich schmaler als der

<sup>1)</sup> Mit Anmerkungen und Neubeschreibungen auch nach Stücken der eigenen Sammlung.

Kopf, kaum länger als breit, seitlich stark gerundet, etwa in der Mitte am breitesten, seitlich nach vorn gerundet, nach hinten konkav verengt, sodaß der Vorderrand etwas länger als der Hinterrand ist, oben ein wenig abgeflacht, grob und dicht, gleichmäßig punktiert. — Die Flügeldecken sind kaum länger als der Halsschild, quadratisch, mit deutlich vorspringenden Schultern versehen, seitlich parallel, hinten gemeinsam flach ausgebuchtet, vorn mit ziemlich tiefem Naht- und schmalem, flachem Schultereindruck ausgestattet, so daß die Partie seitlich der Naht fast gebuckelt erscheint. Die Punktierung ist etwas gröber und weitläufiger als diejenige des Halsschildes. — Das nach hinten etwas zugespitzte schlanke Abdomen ist seitlich mäßig stark gerandet, die Segmente sind ungekielt, die Punktierung ist überall flach, vorn gröber und dichter, jedoch viel feiner als auf den anstoßenden Flügeldecken, hinten viel feiner und zerstreuter. Die Beine sind kurz und kräftig, die Hintertarsen sind etwas mehr als halbschienenlang, das 1. Glied so lang wie das letzte und doppelt so lang als das 2., dieses kaum länger als das 3., das 4. leicht zweilappig, jedoch kaum breiter als die vorhergehenden. — Die Oberseite ist chagrinfrei.

Lg. 3—3,3 mm.

Nord-Amerika, Georgia. 3 ♀♀.

Die Identifizierung der kleinen nordamerikanischen *Nestus*-Arten ist trotz der ausführlichen Beschreibungen Caseys (Revision of the *Stenini* of America North of Mexiko) außerordentlich schwierig. Aber die vorliegende Art ist mit keiner der von Casey beschriebenen Spezies zu vereinigen; *femoratus* Say ist größer und weicht außer in den oben angeführten Merkmalen durch den deutlichen Mittelkiel der Dorsalsegmente, weniger Glanz usw. ab.

Die Typen befinden sich im städtischen Museum in Stettin und in meiner Sammlung.

*Stenus (Tesus) Heeri* Woll.

In den Entomol. Blätt. XIII, 1917, p. 310 habe ich ausgeführt, daß diese Art nach der Diagnose in die Untergattung *Hypostenus* Rey gehöre. Das in der Sammlung befindliche weibliche Stück, das mit der Beschreibung gut übereinstimmt, beweist, daß Wollastons Beschreibung lückenhaft ist und die Art doch in der Untergattung *Tesus* Rey zu verbleiben hat. Die Tarsallappen sind tatsächlich so klein wie bei *brunnipes* Steph., zu dessen Verwandtenkreis *Heeri* gehört.

*Stenus (Tesus) impar* nov. spec.

Die Beschreibung dieser Art, die in die Verwandtschaft des *dispar* Cas. gehört, soll an anderer Stelle demnächst erfolgen.

*Stenus (Hypostenus) barbatus* Nietner.

Bernhauer hat in der Deutsch. Entom. Zeitschr. 1919, p. 362 mitgeteilt, daß sein *St. arachnipes* (l. c. 1902, p. 42) nach Typenvergleich mit *barbatus* Nietn. identisch sei. Nun steckt in der Koll. des Stettiner städtischen Museums ein Stück des *barbatus* Nietn., das nach freundlicher Mitteilung des Herrn Rektor Schröder dem Museum von Nietner selbst überlassen, also doch wohl auch als typisches Exemplar anzusehen ist. Dieses Exemplar stimmt nämlich vorzüglich mit der Beschreibung Nietners, die im Archiv für Naturgeschichte 1859, p. 163 von Kraatz wiedergegeben wird, überein, während es von der Diagnose Bernhauers (*St. arachnipes*) stark abweicht: die Stirn ist überhaupt nicht niedergedrückt, die Mitte ist breit erhoben, der Halsschild ist weitläufig punktiert und hat keine Mittelglättung, die Flügeldecken sind nicht stärker als der Halsschild und nicht runzelig punktiert. Mir ist daher nicht zweifelhaft, daß das Bernhauer vorgelegene Berliner Stück kein wirklich typisches gewesen ist, und die Gleichsetzung von *arachnipes* Bernh. mit *barbatus* Nietner kann deshalb vorläufig nicht gültig sein. Wünschenswert wäre eine Nachprüfung der Nietnerschen Sammlung, wenn deren Verbleib nachweisbar ist.

*Stenus (Hypostenus) bispinus* Motsch.

Motschoulskys Arten sind durchweg dürftig beschrieben; selbst eine Längenangabe fehlt oft. *St. bispinus* ist an den beiden abdominalen Dornen und an der dichten Behaarung des ganzen Körpers, sowie an dem dreieckigen Borstenfleck an der Spitze des 6. Dorsalsegments, endlich an der eigentümlichen gerade nach hinten gerichteten Behaarung der Basalsegmente leicht kenntlich. — Das vorliegende ♂ ist 4,3 mm lang, ist am 6. Ventralsegment mäßig tief und nicht sehr breit ausgeschnitten, das 5. Segment ist ganz flach ausgerandet, kaum niedergedrückt und nicht merklich dichter behaart.

*Stenus (Hypostenus) calvus* nov. spec.

Eine in die Gruppe des *Thiemei* Bernhauer gehörige Art.

Gesättigt violettblau, glänzend, Behaarung am Abdomen spärlich; Fühler braun, Keule schwarz, Beine und Taster schwarz, Schenkel blau, Tasterbasalglied am Grunde heller.

Der Kopf ist so breit wie die Schultern, die Stirn wenig eingedrückt, aber mit zwei tiefen, nach vorn schwach konvergenten Furchen versehen, die seitlich gelegenen Teile sowie die Mittelpartie treten wulstig hervor und sind geglättet, während in den Furchen mäßig grobe Punkte dicht zusammenstehen. An den mäßig langen Fühlern ist das 3. Glied fast doppelt so lang als

das 2. und um die Hälfte länger als das 4., dieses etwas länger als das 5., das dem 6. an Länge gleicht, die folgenden noch kürzer, aber alle deutlich länger als breit. Die Taster erreichen fast die Fühlerlänge und sind sehr kräftig. — Der Halsschild ist nur wenig länger als breit, nahe vor der Spitze am breitesten, dahinter seitlich geradlinig wenig verengt bis eben hinter die Mitte, von dort konkav eingezogen, so daß der Vorderrand länger ist als der Hinterrand. Auf der Wölbung stehen die ziemlich groben Punkte ungleichmäßig dicht und lassen eine breite Mittelglättung, die vorn und hinten abgekürzt ist, sowie jederseits ein paar Seitenglättungen frei. Hinter dem Vorderrand verläuft ein flacher Eindruck quer über die ganze Wölbung. — Die Flügeldecken sind breit, haben deutliche Schultern und verlaufen seitlich fast parallel, bis sie zuletzt schwach eingezogen sind; hinten sind sie gemeinsam flach gebuchtet. Die Naht ist, besonders vorn, breit und flach eingedrückt, innerhalb der Schulter steht ein kurzer flacher Längseindruck. Die Punktierung ist etwas gröber und weitläufiger als diejenige des Halsschildes und ziemlich gleichförmig verteilt, nur neben der Naht sind die hinteren beiden Längendrittel auf breitem Streif nahezu unpunktiert. — Der Hinterleib ist in den vorderen Quereinschnürungen grobkerbig, sonst überall sehr fein und weitläufig, hinten fast undeutlich punktiert; feine weiße Härchen stehen sehr zerstreut. Am Endsegment sind zwei lange, an der Spitze einwärts gekrümmte Borstenbüschel, wie sie größer und kräftiger bei *Dianous* auftreten, auffallend. An den kräftigen Gliedmaßen sind die Hintertarsen etwas mehr als halbschienenlang, das 1. Glied ist fast so lang als die drei folgenden zusammen und länger als das letzte, die Lappen des 4. sind lang und schmal. — Die Oberseite ist nicht chagriniert.

Lg. 4,8—5,1 mm.

Süd-Amerika: S. Catharina, Lüderwaldt. 2 ♀♀.

*St. calvus* ist mit *Thiemei* Bernh. verwandt, doch leicht zu unterscheiden durch die Färbung, weniger grobe Punktierung, dickeren, breiteren Halsschild, dessen größte Breite mehr nach vorne liegt, und die dunkleren Fühler und Taster. — Die Tiere waren als *indigaceus* Fauv. (i. l.) bezeichnet.

*Stenus (Hypostenus) subviolaceus* nov. spec.

Ebenfalls mit *Thiemei* Bernh. verwandt.

Schwarzblau, stark glänzend, grob punktiert, Fühler braun, die zwei Basalglieder schwarz, Taster dunkel, nur an der Basis heller, Beine schwarz, Basishälfte der Schenkel scharf abgegrenzt rotgelb.

Der Kopf ist wenig breiter als der Halsschild und deutlich schmaler als die Flügeldecken, nicht eingedrückt, aber mit zwei mäßig tiefen, parallelen Furchen, in denen eine wenig deutliche Punktur steht, versehen. Die hinten etwas erweiterte Mittel-erhebung, die nach rückwärts verlängerten Fühlerhöcker und eine Schwiele jederseits hinten neben den verhältnismäßig kleinen Augen sind glänzend glatt. An den stark beschädigten Fühlern ist das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2. und um ein Drittel länger als das 4., dieses wenig länger als das 5.; die Keule fehlt. — Der Halsschild ist deutlich länger als breit, die Form wie bei *calvus* m. Die Punktierung ist sehr grob und unregelmäßig verteilt, die Mittelschwiele breit, vorn und hinten abgekürzt, die Seitenschwiele stark ausgeprägt, nur vorn etwas verkürzt und hinter der Mitte durch einen flachen Schrägeindruck fast unterbrochen. Hinter dem Vorderrand eine flache Einschnürung deutlich. — Die Flügeldecken sind deutlich länger als der Halsschild und annähernd wie bei *calvus* m. gebaut, nur erscheinen die Eindrücke an Naht und Schulter sehr vertieft. Die Punktierung ist gröber und weitläufiger als auf dem Halsschild. — Das Abdomen ist wie bei der vorigen Art gebaut, insbesondere sind auch die beiden Endborsten vorhanden, die Punktierung ist aber auf den drei ersten Segmenten gröber, aber ebenfalls nicht dicht, auf dem 4. noch deutlich, die letzten sind nahezu glatt. — Die Beine sind etwas weniger kräftig als bei *calvus*, sonst aber wie bei diesem gebaut. — Chagrin ist nicht vorhanden.

Lg. 3,8 mm.

Süd-Amerika: S. Catharina. 1 ♀.

Diese Art steht dem *St. violaceus* Bernh. am nächsten, doch ist der Kopf schmaler, der Halsschild ist etwas anders geformt, die Flügeldecken sind länger und die Fühlerbasis ist dunkel.

Das typische Stück, das mit einem kräftigen *St. cyaneosplendens* Bernh. unter dem Namen *subviolaceus* Bernh. (i. l.) zusammensteckte, befindet sich im städtischen Museum in Stettin.

*Stenus (Hypostenus) Sanctae Catharinae* Bernh.

3 ♀♀, 1 ♂. S. Catharina. Lüderwaldt. — Beim ♂ ist das 6. Ventralsegment ziemlich breit und tief ausgeschnitten (s. Abb. 1), davor etwas eindrückt, das 7. Segment ist an der Basis in dem Ausschnitt des 6. Segments breit flachgrubig vertieft, das 5. Segment ist am Hinterrand schwach abgeflacht und auf der Abflachung wie das 6. feiner punktiert und ziemlich lang silberhaarig.



*Stenus (Hypostenus) curtipennis* Bernh.

1 ♂. Rio de Janeiro. Diese Art, die dem *St. teres* Er. sehr ähnlich ist, unterscheidet sich besonders leicht durch die männliche Auszeichnung, die viel einfacher als bei der Erichsonschen Art ist. Das 6. Segment ist breit und wenig tief ausgebuchtet, der Ausschnitt am Grunde gerundet, davor schmal und flach der Länge nach eingedrückt, im Eindruck feiner punktiert. Das 5. Segment ist fast unmerklich ausgerandet, davor breit abgeflacht und dichter punktiert und gelb-silberig behaart (s. Abb. 2).



2

*Stenus (Hypostenus) subconcentus* nov. spec.

Dem *St. teres* Er. nahestehend.

Schwarz, glänzend, mit sehr schwachem, bläulichem Schimmer. grober Punktierung des Vorderkörpers und völlig gelben Fühlern, Tastern und Beinen.

Der Kopf ist viel breiter als der Halsschild und deutlich breiter als die Flügeldecken, breit und flach über die ganze Breite eingedrückt, in der Mittellinie sehr schmal geglättet, aber kaum erhöht, sonst grob und etwas undicht punktiert. Die Fühler sind schlank, das 3. Glied ist fast dreimal so lang als das 2. und um ein Drittel länger als das 4., die folgenden nehmen allmählich an Länge ab, die Keulenglieder sind bedeutend länger als breit, das letzte kürzer als die vorhergehenden. Die Taster sind sehr lang und schlank. — Der zylindrische Halsschild ist doppelt so lang als breit, seitlich wenig erweitert, überall grob und dicht punktiert, nur hinten längs der Mitte eine deutliche Glättung erkennbar. — Die Flügeldecken sind kürzer als der Halsschild, doch nur wenig, die Schultern treten wenig hervor, und die Seiten sind nach hinten schwach erweitert und zuletzt wieder eingezogen, der gemeinsame Hinterrand-Ausschnitt ist ziemlich tief. Die Oberseite ist nur vorn etwas abgeflacht, überall sehr grob, beträchtlich gröber als der Halsschild und etwas weitläufiger punktiert. — Der Hinterleib ist vorn fast so grob wie der Kopf, aber zerstreuter, weiter rückwärts feiner und auf dem 6. Dorsalsegment kaum erkennbar punktiert. — Die Beine sind schlank, die Tarsen kurz, kaum die Hälfte der Schienen erreichend, das 1. Glied der Hinterfüße ist etwas länger als die beiden folgenden zusammen, das 3. schwach, das 4. breit zweilappig. — Der Hinterleib ist tief und ziemlich dicht chagriniert, der Vorderkörper glatt.

Die männliche Auszeichnung besteht in einem schmalen und tiefen Ausschnitt am 6. Ventralsegment, der Hinterrand des 5. Segments ist schmal und flach, aber seitlich scharf, fast zahn-

artig begrenzt ausgeschnitten, vor dem Ausschnitt über die ganze Länge tief ausgehöhlt, in der Aushöhlung filzig behaart, am Hinterrande stehen längere Haare über den Rand vor. Das 4. Segment ist am Hinterrand flach eingedrückt und feiner punktiert (s. Abb. 3).



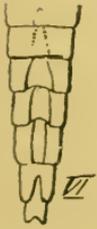
Lg. 5,8 mm.

♂

Süd-Amerika: S. Catharina, 1 ♂.

*St. subconcentus* m. hat mit den mir vorliegenden *St. teres* Er. und *St. curtipennis* Bernh. folgende Merkmale gemeinsam: breiten Kopf, schlanken, seitlich wenig erweiterten Halsschild, grob punktierten, nicht chagrinierten Vorderkörper, kurze Hintertarsen mit breiten 4. und kleinen 3. Gliedlappen. Die Unterschiede ergeben sich aus folgender Übersicht:

- a, Stirnmitte kaum erhoben, aber geglättet, Halsschild fast doppelt so lang als breit, seitlich fast parallel; beim ♂ das 5. Ventralsegment mit einer breit ausgehöhlten Furche.  
 b, Flügeldecken sehr kurz, wenig mehr als halb so lang wie der Halsschild; ♂: 4. und 3. Ventralsegment kräftig ausgezeichnet (s. Abb. 4) . . . . . *teres* Er.



- b,, Flügeldecken fast so lang wie der Halsschild; ♂: 4. Ventralsegment schwach, 3. nicht ausgezeichnet  
*subconcentus* nov. spec.

- a,, Stirnmitte breit und flach erhoben, Halsschild höchstens um die Hälfte länger als breit, seitlich deutlich und gleichmäßig gerundet; beim ♂ ist das 5. Ventralsegment wenig ausgerandet und davor nur schwach abgeflacht. . . . .

*curtipennis* Bernh.

Auch mit *St. Parae* Sh., den ich nicht kenne, dürfte die neue Art verwandt sein, sich jedoch durch größeren Körper, kürzere Flügeldecken, tiefer eingedrückte Stirn mit zerstreuterer Punktierung hinreichend unterscheiden.

Die Type befindet sich in meiner Sammlung.

#### *Stenus (Hypostenus) lacertoides* Nietn.

3 ♀♀, Ceylon, vom Autor stammend. — Die Beschreibung dieser Art ist mir nur aus Kraatz' Bearbeitung der Staphylinen-Fauna von Ostindien (Archiv f. Naturgesch. 1859, p. 165) bekannt, womit die 3 Exemplare gut übereinstimmen. Nietners Art ist von *St. acuminatus* Kr. schwierig zu unterscheiden; Größe und Gestalt sind beiden gemeinsam. *St. lacertoides* ist oben undeutlich behaart, hat eine deutliche Stirnerhebung und grobe, etwas undichte Punktierung des Vorderkörpers, während bei *acuminatus* die

dichte fast rugose Punktierung, die Silberbehaarung und die gleichmäßige Aushöhlung der Stirn charakteristisch sind.

*Stenus (Hypostenus) sulcipennis* nov. spec.

Schwarz, mäßig glänzend, unbehaart, Fühler, Taster und Beine gelbrot, Fühlerkeule und Knie leicht angedunkelt.

Der Kopf ist sehr breit, viel breiter als Halsschild und Flügeldecken, die sehr großen Augen sind hinten zurückgebogen. Die Stirn ist breit und tief ausgehöhlt, hat zwei breite flache Seitenfurchen und eine schwach gewölbte Mittelerhebung, die vorn verkürzt erscheint, Mittelpartie und Fühlerhöcker sind glänzend glatt. Die Fühler sind mitsamt der Keule schlank, das 3. Glied ist mehr als doppelt so lang als das 2. und um die Hälfte länger als das 4., dieses gleich dem 5., die folgenden abnehmend, die Keulenglieder aber noch doppelt so lang als breit. — Der Halsschild ist kaum länger als breit, etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorn gerundet, nach hinten schwach konkav verengt, so daß Vorder- und Hinterrand gleich lang sind. Die gewölbte Oberseite ist sehr dicht, mäßig grob, flach und rugos punktiert, auch in der ziemlich tiefen Mittelfurche, die vorn mehr als hinten abgekürzt ist. — Die Flügeldecken, die sehr uneben sind, übertreffen den Halsschild an Länge nicht, sind jederseits der Naht breit und tief eingedrückt, so daß die Naht herausgehoben erscheint. Innerhalb der Schultern befindet sich ein flacherer Längseindruck, der etwa die Mitte erreicht. Die Seiten sind fast parallel, der Hinterrand ist breit und ziemlich tief gemeinsam ausgebuchtet. Die Punktierung ist etwa so grob, nur wenig weitläufiger als am Halsschild. — Das Abdomen ist an den Vordersegmenten tief eingeschnürt und hier grob, etwa wie der Kopf, nach hinten feiner werdend, punktiert; die Punkte stehen an der Spitze entfernter, sind aber überall deutlich. — Die Beine sind ziemlich kräftig, die Hintertarsen etwas länger als die halben Schienen, das 1. Glied so lang wie die drei folgenden zusammen und viel länger als das letzte, die Lappen des 4. Gliedes sind schlank. — Die Oberseite ist dicht quer geritzt, am Abdomen tiefer als am Vorderkörper.

Lg. 4,8 mm.

Borneo, Sarawak 1865—66. Coll. G. Doria.

*St. sulcipennis* m. gehört in die nächste Verwandtschaft des *St. bivulneratus* Motsch. und ist wohl dem *birmannus* Fauv. am meisten nahestehend, dieser ist jedoch größer und sparsamer punktiert.

Das einzige ♀ befindet sich in meiner Sammlung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [82](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Ludwig

Artikel/Article: [Einige Steninen des städtischen Museums in Stettin. 117-124](#)